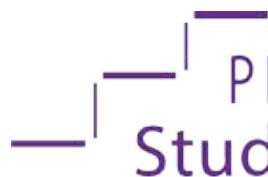


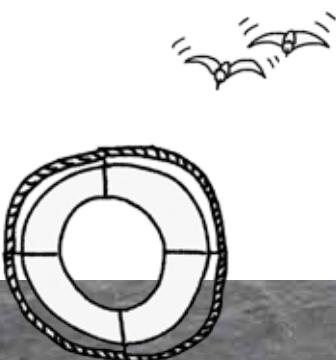
# ABSCHLUSS BERICHT

**Perspektive Studium:**

**ein Kooperationsprojekt  
an vier NRW-Hochschulen  
Erkenntnisse und  
Handlungsempfehlungen  
der Clearingstellen  
für Geflüchtete**



 PERSPEKTIVE  
Studium



## VORWORT

Der Zustrom Geflüchteter nach Deutschland hat die Hochschulen vor neue Herausforderungen gestellt. Schon bald wurde sichtbar, dass sich unter dieser Zielgruppe eine große Anzahl studierfähiger Personen befand. Um ihren besonderen Bedarfen gerecht zu werden und sie erfolgreich in die Hochschule zu integrieren, werden zielgruppenspezifische Angebote und Strukturen benötigt.

Hier setzt die Idee der Stiftung Mercator an: die Ausweitung des bereits erfolgreichen Modells der Clearingstelle an der Universität Duisburg-Essen auf drei weitere NRW-Hochschulen ausweiten und mit einem neuen Schwerpunkt jeweils eine zentrale Anlaufstelle für Geflüchtete schaffen.

Durch die geografische Lage der vier Standorte soll ein möglichst großes Einzugsgebiet von Studieninteressierten abgedeckt werden. Als Leuchtturmpunkt arbeiten somit vier Hochschulen an einer gemeinsamen Aufgabe.



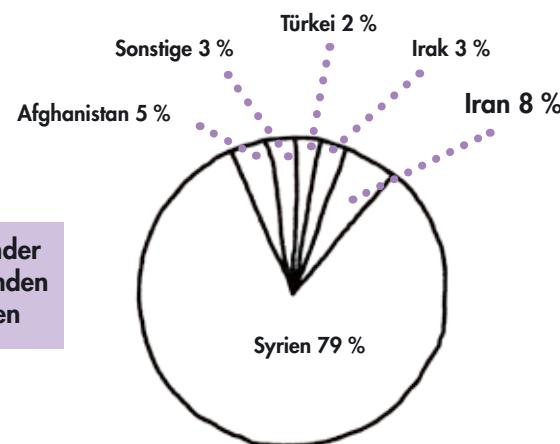
# Clearingstelle RWTH Aachen

Die Clearingstelle für Geflüchtete der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule Aachen ist in der Abteilung Zulassung und Soziales des Dezernats für internationale Hochschulbeziehungen angesiedelt. Sie ist die erste Anlaufstelle für ratsuchende Geflüchtete an der Hochschule.



Die Clearingstelle stellt durch frühzeitige und gezielte Beratung sicher, dass die Interessenten fundierte Informationen darüber erhalten, welche fachlichen und sprachlichen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums gelten und welche Schritte notwendig sind, um die Qualifikation für das Studium zu erwerben. Sie bietet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der RWTH Aachen im Rahmen des Förderprogrammes NRWWege ins Studium studienvorbereitende Sprachkurse für studieninteressierte Geflüchtete an.

**Herkunftsländer  
der ratsuchenden  
Geflüchteten**



Auch bereits zugelassene Studierende mit Fluchthintergrund haben die Möglichkeit, Beratungs- und Betreuungsangebote der Clearingstelle in Anspruch zu nehmen. Für diese Zielgruppe werden semesterbegleitende Fachsprachkurse angeboten.

Neben Fragen zur Bewerbung zum Studium spielen auch Fragen der Finanzierung eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund kooperiert die Clearingstelle eng mit den zuständigen Stellen der Stadt und karitativen Einrichtungen, die weiterführende Beratungen in diesen Bereichen anbieten bzw. den Interessenten mit finanziellen Mitteln und Stipendien zur Seite stehen. Zusätzlich werden interessierte Personen durch Veranstaltungen und einen monatlichen Newsletter mit Informationen versorgt.

Für traumatisierte Geflüchtete wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum der RWTH Betreuung organisiert.

Mit Hilfe von studentischen Initiativen werden zusätzliche Integrationsangebote geschaffen. Diese Angebote umfassen unter anderem sprachliche Unterstützung, Sport und Freizeitaktivitäten.



**Seit Anfang 2016 wurden über 300 persönliche Gespräche durch die Clearingstelle durchgeführt, über 250 Personen wurden telefonisch beraten und mehr als 600 Ratsuchende haben Informationen per E-Mail erhalten.**

# Clearingstelle Uni Bielefeld

Vom Erstkontakt mit studierfähigen Geflüchteten über die Bewerbung zu studienvorbereitenden Deutschkursen bis hin zur Beratung zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten - die Clearingstelle für Geflüchtete ist die zentrale Anlaufstelle für Ratsuchende mit Fluchthintergrund im International Office der Universität Bielefeld.

Daneben gilt es, die Angebote für Geflüchtete in der Region bekannt zu machen. Durch hochschulinterne und externe Netzwerkarbeit mit regionalen MultiplikatorInnen werden Beratungswege zielführender und transparenter gestaltet.

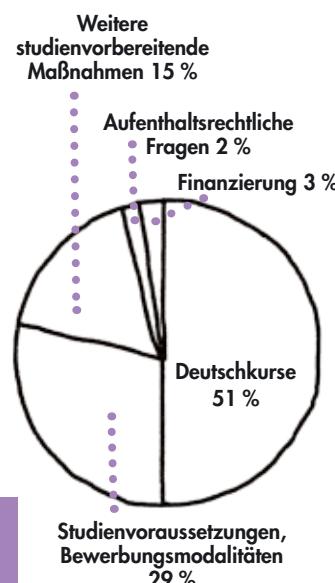
Um den (Wieder-)Einstieg in das Studium so optimal wie möglich zu gestalten, bedarf es einer zielgruppengerechten Beratungs- und Betreuungsstruktur. Dies wird insbesondere durch das Angebot einer offenen Sprechstunde sichergestellt.

**Seit September 2016 haben rund 1100 Personen die Beratung aufgesucht. Sie hat entweder in Form einer Einzelberatung, als Kleingruppenberatung oder in Form einer Informationsveranstaltung stattgefunden.**

Themenschwerpunkte der Beratung sind generelle Studienvoraussetzungen, Studienfachwahl und Finanzierungsmöglichkeiten.

Universität Bielefeld

## Beratungsinhalte



Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung liegt auf den studienvorbereitenden Deutschkursen, die im hochschuligenen Deutschlernzentrum Punkt-Um angeboten werden. Flankiert werden diese wissenschaftspro-pädeutischen Deutschkurse von einem umfassenden Begleitprogramm. Ziel dieses Programms ist die frühe Einbindung der Deutschkursteilnehmenden in den universitären Kontext und das studentische Leben sowie eine Berufsfeldorientierung. Besonders hervorzuheben ist hier auch das Angebot einer Schreib- und Lernberatung sowie einer psychosozialen Beratung.

Neben studienvorbereitenden Deutschkursen bietet die Universität Bielefeld weitere vielfältige Angebote für Geflüchtete: Das Programm Naturwissenschaftliches Orientierungsstudium befasst sich mit den Themen Studieneinstieg und Studienorientierung. Es richtet sich an diejenigen, die vor der Bewerbung einen Einblick in die universitären Strukturen und erste Erfahrungen im Bereich Naturwissenschaft und Technik erhalten wollen.

Des Weiteren bietet die Universität Bielefeld seit 2017 als erste Hochschule in NRW ein Qualifizierungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte an: das Projekt Lehrkräfte Plus. Dieses Programm soll Lehrkräften mit Fluchthintergrund einen Einblick in das deutsche Schulsystem geben und die Zielgruppe für den Einsatz an Schulen vorbereiten.



# Clearingstelle TU Dortmund

Die Clearingstelle für Geflüchtete an der Technischen Universität Dortmund ist im Referat Internationales angesiedelt. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für studieninteressierte Geflüchtete, die sich für ein Hochschulstudium an der TU Dortmund interessieren.

Im Rahmen einer offenen wöchentlichen Sprechstunde können Ratsuchende Information zu studienrelevanten Themen einholen. Zu diesen Themen gehören unter anderem die zugangs- und zulassungsrelevanten Voraussetzungen für ein Studium, Informationen zum Fächerangebot der TU Dortmund als auch Möglichkeiten der Studienfinanzierung.

**Wöchentlich werden durchschnittlich zehn Personen in der offenen Sprechstunde bzw. in individuell vereinbarten Terminen beraten – seit Oktober 2016 waren es rund 300 Ratsuchende. Neben rund 400 geführten Telefonberatungen, haben mehr als 500 Personen Informationen per E-Mail bzw. Post erhalten.**

Im Rahmen des Förderprogrammes „NRWWege ins Studium“ bietet die Clearingstelle in Kooperation mit Partnersprachschulen in Dortmund studienvorbereitende Deutschkurse für studierfähige Geflüchtete an. Pro Jahr können rund 400 Sprachkursplätze an Interessierte vermittelt werden. Des Weiteren organisiert die Clearingstelle Veranstaltungen, die Teilnehmenden bereits während des Spracherwerbs Schlüsselkompetenzen vermitteln, die für ein späteres Fachstudium relevant sein werden.

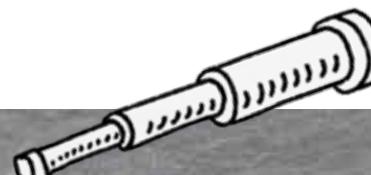


Zu diesen Komponenten gehören unter anderem das Aneignen von effektiven Lernmethoden, Zeitmanagement sowie Präsentationstechniken.

Bereits immatrikulierte Studierende können die Angebote der Clearingstelle ebenfalls nutzen. Sie erhalten in der Sprechstunde zum Beispiel Informationen zu studienbegleitenden Fachsprachkursen oder auch zu weiterführenden Beratungsangeboten in der Fakultät. Ein weiterer Aspekt der Beratung ist der Hinweis auf die psychologische und die soziale Studienberatung, die bei Fragen und Problemen gezielt unterstützen können.

Durch die Unterstützung von studentischen Hilfskräften und studentischen Initiativen erhalten studieninteressierte und immatrikulierte Geflüchtete die Möglichkeit sich möglichst schnell an der TU Dortmund zu integrieren. Neben gemeinsamen Campusführungen werden monatlich Exkursionen und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, die ein Bewusstsein für die Stadt Dortmund und das Ruhrgebiet als Lebensraum schaffen sollen.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich der Clearingstelle für Geflüchtete ist die Netzwerkarbeit mit Akteuren innerhalb sowie außerhalb der Hochschule. Der stetige Austausch mit Partnerinnen und Partnern auf lokaler und regionaler Ebene ermöglicht einen schnellen Austausch von Informationen sowie problemorientierte und individuelle Lösungen.



# Clearingstelle Uni Duisburg-Essen

Die Clearingstelle für Geflüchtete im Bereich Offene Hochschule ist im Akademischen Beratungs-Zentrum Studium und Beruf (ABZ) der Universität Duisburg-Essen eingegliedert. Die Beratung erfolgt individuell, zieloffen und richtet sich an Ratsuchende und deren besondere Bedürfnisse. Dabei kann die Beratung in der arabischen, deutschen oder englischen Sprache erfolgen. Meist ist die Beratung persönlich; sie kann aber auch telefonisch oder per E-Mail erfolgen, je nach Wohnsitz der Ratsuchenden.



Mitgebrachte studienrelevante Leistungen werden in enger Zusammenarbeit hochschulintern fachlich und formal geprüft, zudem wird die intrinsische Motivation der Informationssuchenden berücksichtigt. StudienbewerberInnen werden kontinuierlich bei ihren nächsten Schritten zur universitären Weiterqualifizierung beratend begleitet.

Dies kann mit Hilfe von studienvorbereitenden und begleitenden Programmen im Bereich Offene Hochschule erfolgen. Fehlende Voraussetzungen für das Studium können über das Programm Smart for Study vom TalentKolleg Ruhr erworben werden. Geflüchtete mit einem im Ausland erworbenen Abschluss können die Unterstützung durch das Studienprogramm OnTOP erhalten.

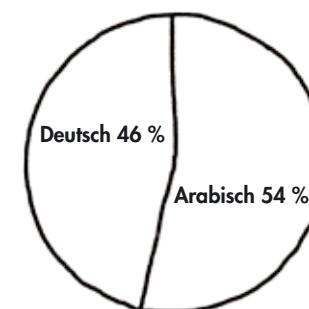


Die Clearingstelle für Geflüchtete bietet eine leichtverständliche Beratung zum deutschen Bildungs- und Hochschulsystem. Die Beratung in der arabischen Sprache erleichtert die spätere Studienwahl, dient dem besseren Verständnis der Ratsuchenden und unterstützt die Entscheidungsfindung. Falls ein Hochschulstudium zunächst nicht möglich ist, wird an zuständige Stellen weiterverwiesen.

Geflüchtete und MultiplikatorInnen werden durch Informationsveranstaltungen und Präsenz an verschiedenen Begegnungsorten erreicht. Interne und externe Netzwerke ermöglichen die gezielte Ansprache der Zielgruppe.

**Seit Ende 2016 wurden über 600 persönliche Beratungsgespräche geführt. Mehr als 800 Interessierte erhielten eine telefonische Beratung und über 1600 E-Mail-Anfragen wurden bearbeitet.**

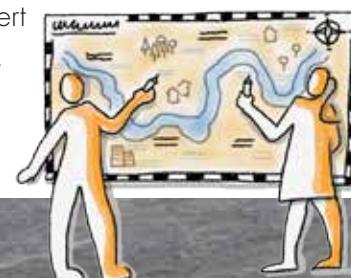
## Beratungssprachen



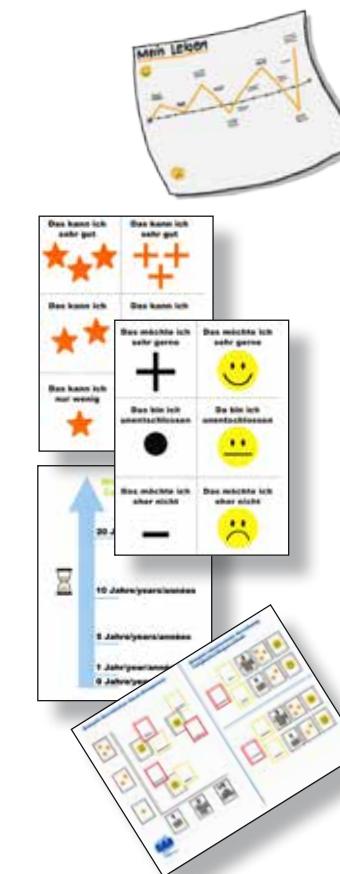
# Perspektive Studium – Clearingstelle für Geflüchtete an der Universität Duisburg-Essen: Wissenstransfer

Die Beratungsangebote und Serviceleistungen der Clearingstelle, die seit 2012 an der Universität Duisburg-Essen erprobt und implementiert wurden, ließen sich in analoger Weise im Hinblick auf spezifische Zielgruppen an weiteren Hochschulen in NRVW aufbauen. Die Wirksamkeit dieser Angebote wurde bislang durch (über-)regionale Vernetzung, kollegialen Austausch und themen- und arbeitsspezifische Qualifizierung NRW-weit erhöht.

Aus den Erfahrungen der vorherigen Jahre wurde die Notwendigkeit eines Wissentransfers sichtbar. Daraus entstand im Rahmen des Projekts **Perspektive Studium** ein Qualifizierungsprogramm. Dieses richtete sich in erster Linie an Angehörige aller NRW-Hochschulen und stand zugleich interessierten Menschen offen, die sich mit dem vorliegenden Themenfeld haupt- und ehrenamtlich befassen. Die Schulungsveranstaltungen, die modularartig aufgebaut waren, fanden 2017 und 2018 am Campus Duisburg und Essen statt. (Impuls-)Vorträge gingen mit Workshops und Supervisionen einher. Im Rahmen der Supervisionen konnten theoretische Impulse in Kleingruppen praxisnah ausprobiert und in späteren Sitzungen reflektiert werden.



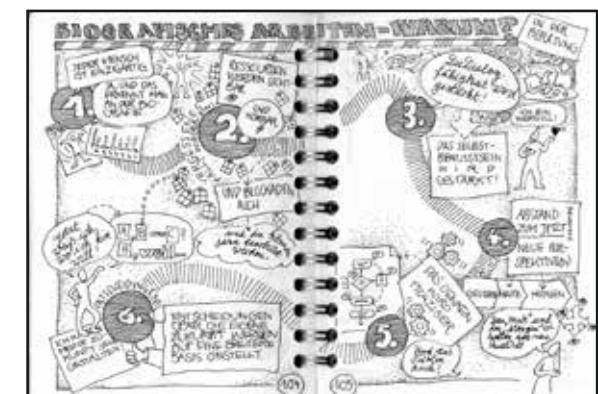
Offen im Denken



Die Workshop-Reihe **Berater-Kit** umfasste eine umfangreiche Einheit zur Erprobung und Sicherung der methodischen Vielfalt und der Instrumente, die für Beratungssituationen hilfreich sind. In den Workshops wurde unter anderem mit dem biografischen Ansatz, der Lebenslinie, der Landkarte der Gefühle und dem Bildkartenset der DAA zur Kompetenz erfassung gearbeitet.

Das fundierte rechtliche, sprachliche und bildungskulturelle Wissen ist für die beratende Arbeit mit Geflüchteten grundlegend. In einem Impulsvortrag und darauffolgendem Workshop zu den gesetzlichen Regularien des Asyls wurden im Juni 2017 die wesentlichen Aufenthaltsmöglichkeiten in Deutschland erklärt und konkrete Beispiele besprochen.

Des Weiteren wurde ein Überblick über die Bildungssysteme der Herkunftsländer der Geflüchteten gegeben. Die Anerkennungswege und die damit verbundenen Herausforderungen wurden eruiert und auf relevante Anlaufstellen wurde verwiesen.



In einem Vortrag über interkulturellen Erfolg und Migration wurde zum einen auf den interkulturellen Kontakt und die Hauptmerkmale interkultureller Kompetenzen eingegangen. Zum anderen wurden psychologische Phänomene erläutert, die bei interkulturellen kommunikativen Situationen in Erscheinung treten können. Zu diesen Phänomenen gehören zum Beispiel die Bildung von Stereotypen und Vorurteilen, als auch soziale Diskriminierung. Aus dem Vortrag ging hervor, dass die Förderung der interkulturellen Kompetenz und Persönlichkeitsentwicklung in diesem Kontext von großer Bedeutung ist.

Sprache ist das essentielle Kommunikations- und Beratungsinstrument. In der Arbeit mit der Zielgruppe wurde festgestellt, dass Deutsch als Beratungssprache eine immer wichtigere Rolle spielt als Englisch. Im Arbeitsseminar **Leichtes Deutsch** wurden Grundlagen zur Verwendung der vereinfachten Sprache vermittelt. Daraus wurde ein Bewusstsein für sprachsensibles Handeln entwickelt.

In einem Vortrag zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Neuzugewanderten wurde der Status quo dargestellt und die notwendige Begleitstruktur für die Arbeitsmarktintegration hervorgehoben. Des Weiteren wurden Möglichkeiten der Nach- und Weiterqualifizierung vorgestellt. Aufgrund zunehmender Beratungsanfragen Hochqualifizierter aus der Türkei wurde Ende 2017 ein Vortrag zu diesem Thema initiiert. Vor allem die Frage nach Hintergründen und Handlungsempfehlungen



lungen für die Hochschulintegration von türkischen WissenschaftlerInnen stand dabei im Fokus. Neben einem Einblick über die aktuelle politische Lage in der Türkei, wurde eine Übersicht über bisherige (Hochschul-)Initiativen gegeben. Abschließend gab es eine Diskussion über mögliche Handlungsempfehlungen für die praktische Umsetzung an den Hochschulen. Im Rahmen eines Workshops zum Thema **Trauma** wurden Grundlagen zur Erkennung von Traumatisierung vermittelt. Es wurden Handlungsempfehlungen zum Umgang mit traumatisierten Ratsuchenden gegeben und stabilisierende Interventionen in Gesprächssituationen geübt.

Zur Begleitung der Arbeit mit Geflüchteten wurden offene Supervisionsrunden in dem Qualifizierungsprogramm eingeplant. Konkrete „schwierige“ Beispiele aus der Praxis wurden besprochen und gezielte Fragetechniken geübt.

In einem abschließenden Seminar wurde die Beratung in den weitergefassten Kontext der Qualitätssicherung gestellt. Es wurde über Qualitätsmerkmale in der eigenen Beratungsarbeit reflektiert und mit aktuellen Ergebnissen aus der Forschung verglichen. Gemeinsam wurden die zentralen Qualitätsaspekte in der Beratung mit Geflüchteten erarbeitet. Neuerworbene Methoden ergänzten hierbei die praktische Qualitätssicherung in der eigenen Arbeit.

Die jeweiligen Module orientierten sich sowohl an den Aufgabenfeldern der Clearingstelle der UDE als auch an den aktuellen Bedarfspunkten der BeraterInnen an den Clearingstellen, regionalen Bildungseinrichtungen und kommunalen Einrichtungen wie beispielsweise AWO, Caritas, JobCenter, Ausländerbehörde, IQ Netzwerk usw.

Die in den Qualifizierungsveranstaltungen vorgetragenen Inhalte und entwickelten Unterlagen wurden allen TeilnehmerInnen anschließend zur Verfügung gestellt. Es bestand nach jeder Veranstaltung die Möglichkeit, sich informell und kollegial auszutauschen und zu vernetzen.

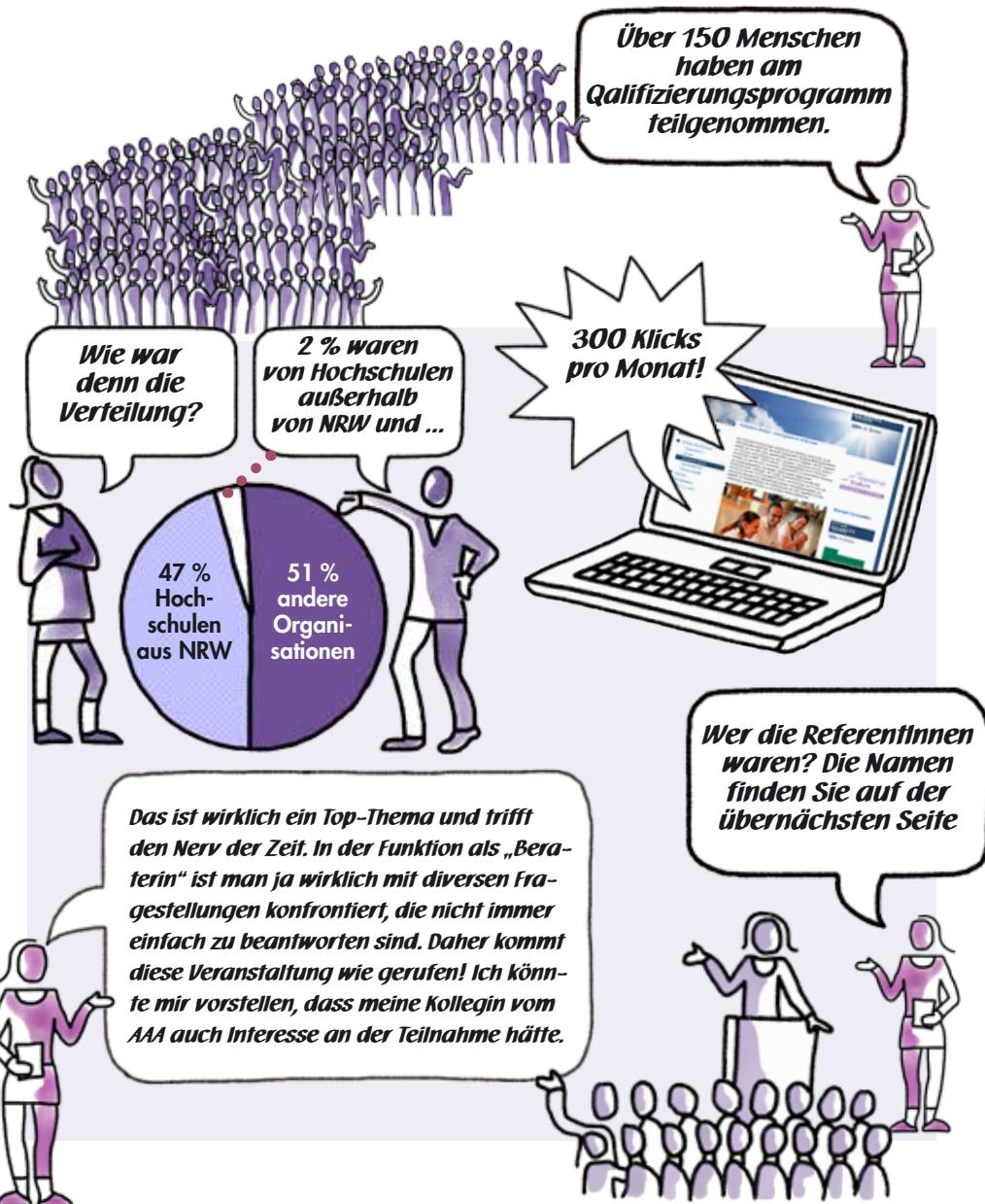
Im Rahmen einer öffentlichen Lesung im Dezember 2017 in der Stadtbibliothek Essen wurde das Thema **Flucht und Migration** in einem anderen Kontext dargestellt und diskutiert.

Das Qualifizierungsprogramm diente zudem dem Aufbau und der Pflege neuer Kooperationen im Sinne der Öffnung der Hochschule. So ist beispielsweise bei einer Diskussion mit hochschulexternen KollegInnen die Idee einer Broschüre mit Hochschulinitiativen für Geflüchtete in NRW entstanden. Die Clearingstelle für Geflüchtete ist in Bildungsfragen Schnittstelle zu kommunalen Beratungseinrichtungen, Migrantenorganisationen und regionalen Unternehmen. Sie fungiert gleichermaßen als direkte Anlaufstelle für Personen mit Fluchtgeschichte und MultiplikatorInnen.



## Das Qualifizierungsprogramm auf einen Blick

WWW.UNI-DUE.DE/OFFENE-HOCHSCHULE/PERSPEKTIVE\_STUDIUM



# Danke!

Unser Dank gilt der Stiftung Mercator, die es uns ermöglicht hat im Rahmen dieses Projektes vier Standorte zusammenzuführen, um gemeinsam an einer gesellschaftlich bedeutsamen Aufgabe zu arbeiten. Der Aufbau eines landesweiten Netzwerkes und der Wissenstransfer an MultiplikatorInnen konnte durch die Förderung ermöglicht werden. Besonders danken möchten wir Larissa Dickhaut, die uns während der gesamten Projektlaufzeit stets mit wertvollen Anregungen unterstützt hat. Danken möchten wir auch allen ReferentInnen, die ihr Wissen im Rahmen des Qualifizierungsprogramms weitergegeben haben. Insbesondere Renate Söffing, die uns thematische Impulse gegeben hat und unsere Ideen visuell umsetzen konnte.



... wir freuen uns, mit unserer Arbeit und Engagement zum Erfolg des Projekts und zu nachhaltigen Ergebnissen beigetragen zu haben.

## PERSPEKTIVE STUDIUM – CLEARINGSTELLE FÜR GEFLÜCHTETE REFERENTINNEN UND REFERENTEN (2017 – 2018)

### **Caner Aver**

Die Migration türkischer WissenschaftlerInnen nach Deutschland: Hintergründe und Entwicklungen der Hochschulintegration (Impulsvortrag)

### **Prof. Dr. habil. Petia Genkova**

Interkultureller Erfolg und Migration (Vortrag)

**Alexandra Graevskaja** Möglichkeiten und Nutzungsweisen der Nach- und Weiterqualifizierung zugewanderter AkademikerInnen: Erste Forschungsergebnisse aus dem Projekt „Nachqualifizierung als Strategie vorbeugender Sozialpolitik“ (Vortrag)

**Olga Grjasnowa** Gott ist nicht schüchtern (Autorenlesung und Gespräch)

### **Zahra Kamali & Mousa Othman**

Andere Länder andere Bildungssysteme? Bildungssysteme in den Herkunftsländern der Geflüchteten – Beispiele aus dem Nahen und Mittleren Osten (Impulsvortrag)

### **Dr. Renate Kärchner-Ober**

Leichtes Deutsch in Beratungssituationen (Arbeitsseminar)

**Marcel Keienborg** Rechtliche Situation von Geflüchteten (Vortrag)

### **Prof. Matthias Knuth**

Arbeitsmarktintegration von BildungsausländerInnen: Geflüchtete und andere Zugewanderte im deutschen Labyrinth (Vortrag)

**Dr. Hannes Krauss** Moderation der Lesung und des Gesprächs mit Olga Grjasnowa

**Eva Linke** Qualitätssicherung in der Beratung (Workshop)

**Dr. Annett Lotzin** Trauma und Beratung (Workshop)

**Elena Rudt** Akademische Anerkennungs- und Anrechnungsverfahren (Impulsvortrag & Workshop)

**Renate Söffing** Berater-Kit I: Methoden und Instrumente (Workshop)

Berater-Kit II: Biografischer Ansatz (Workshop)

Berater-Kit III: Arbeiten mit Bildkastenset zur Kompetenzerfassung geflüchteter Menschen (Workshop)

**Olga Weinknecht** Supervision(en)

Migrations- und Flüchtlingsarbeit des AWO BV Niederrhein (Impulsvortrag)

**Vielen Dank  
an alle  
ReferentInnen!**



# Impressum

## Kontakt

### RWTH Aachen

Azadeh Hartmann-Alampour

azadeh.hartmann-alampour@zhv.rwth-aachen.de

### Universität Bielefeld

Daniela Stender

daniela.stender@uni-bielefeld.de

### TU Dortmund

Lea Thomas

lea.thomas@tu-dortmund.de

### Universität Duisburg Essen

Noura Athamna

noura.athamna@uni-due.de

Dr. Nadja Luschina

nadja.luschina@uni-due.de

**Layout:** Renate Söffing, TEXT&TRAINING+

**Auflage:** 1. Auflage August 2018

STIFTUNG  
MERCATOR

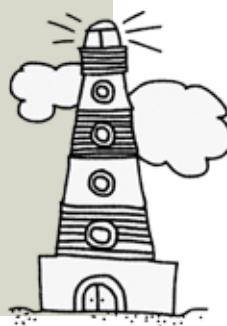
RWTHAACHEN  
UNIVERSITY

Universität Bielefeld

tu technische universität  
dortmund

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

Offen im Denken



 PERSPEKTIVE  
Studium

Das Projekt Perspektive Studium, finanziert durch die Stiftung Mercator, wurde über einen Zeitraum von zwei Jahren gefördert (2016 bis 2018).